

# SIMPLICISSIMUS

Bezugpreis vierteljährlich 18 Mark  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th Ch Weise

Bezugpreis vierteljährlich 18 Mark  
Copyright 1920 by Simplicissimus-Verlag G.m.b.H. & Co., München

## Sühne

(Zeichnung von D. Gullerant)



Dem Soldaten Ali Demba von der 7. Kompanie des 10. Senegal-Schützenregiments gelang der Lustmord an Luise B. nicht ohne daß er eine Kratzwunde davontrug. Die Eltern des Mädchens mußten sich bei dem Soldaten entschuldigen. Auf dem Gebe der B. mußte 24 Stunden lang die französische Tricolore gehißt werden.





„Gott, muß das schön sein, den ganzen Tag in Spiritus zu sitzen“

## Capriccio

Von Hugo Wolf

Ich sehe, wie die andern arbeiten. Mein guter Freund Tobias, der seit einigen Tagen eine Vorbereit- und vorbereitende Codex fertig, entfernt sich um fünf Uhr aus dem Kaffeekorb und kommt um sieben Uhr wieder mit einem verbleibenden Blick, schlappenden Ganges, als hätte er Auen, Vorjante und Atmosphären verschluckt. Unausgesehnt verläßt er mich. Doch er forschte an dem besten Akt seines neuen Dramas „Das Weltgericht und der Weltgerichter habe, und ich bemerke, daß ich Viduo Marken vor Gericht mit einer Gänsehaut überlebe.“

Wenn erhebt der Bankier Connenfeld, dessen Finger immer von Zinte beschnitten sind. Auch er hat gearbeitet — die Österreichische Krone wieder, denn um zwei Punkte tiefer an der Gültigkeit Werte, veränderte er triumphiert, als hätte sie es ihm allein zu verdanken. Sein Auge funktelt — es ist, als dampfte sein ganzer Leib von Deszerten, Drosseln, Dindens und Ahrntrogen. Wenn er spricht, schallert die Gültigkeit seiner Krone, als wäre sie in Begleit, herunterzufallen wie eine überreife Frucht. Viduo duckt sich unter seinem Bild.

Aber meine Haut frißelt etwas, das mit keine Nase löst — ich bestelle mit ausländische Zeitungen, bekomme jedoch Karteifäden, als ich sie angefüllt wie mit militärischen Stacheldrahtparaden und eiskalten Hengstschritten. Die stieligen Abendblätter aber sind schon wieder nicht mit der Regierung zufrieden und überleben einander in Vorwürfen, wie man der Inflation zu Hilfe rufen solle. Inflation: das ist, ich sehe mich, entweder ein profexer Unachtsamkeit oder eine Geistes, die wieder einmal aus den Zepfen nach Europa verfliehet wurde. Warum hat der Herr einen schließenden Zustand an Sinn, unter den Wortstoppeln, die wie Würmer krabbeln, daß es angest, als wäre an ihm bei lebendigem Leibe die Zerlegung beginnen? „Wie Franz“, sagt Tobias, „das ist unangenehm. Sie sollten zu Hause bleiben, die Sie Ihre Österreichische auszuüben.“

„Barrister?“ Ich weiß es andere: der Mann leidet an der Inflation. Und wie antwortend das ist —  
Ich möchte aufspringen, die Rettungsgesellschaft mobilisieren — uns allen



„Einige Angelnhaken in der Tasche sind zweifellos das beste Mittel gegen Taschendiebstahl.“



julische, da trifft mich Viduos famenter Augenaufschlag, so daß ich noch schnell meine Aufstellung über werden und in meine Mandantel ein verzeigendes Köcheln ganzem Tag arbeiten, arbeiten! Ich bin unruhig, weil ich mich Arbeiter bin wie die andern und keine angelegte Kränze habe. Ich polle nicht in den sonst gedrehte Bettel, bin ein Mitglied der Gesellschaft, weil ich am liebsten jede, wie ich die gerade zu Lohr schinden und nur einen einzigen Engel sich veranlassen: von den Kaiserleinen zu schwärmen, die man im Frieden um zwei Kreuzer bekommen hat.

Und dennoch läßt ich, daß die Not der Zeit bay drängt. Irgendwohin zu gehen und in eine bestimmte Richtung zu marschieren — sei es dafür oder dagegen. Man schämt sich schon, wenn man gefragt wird, ob man sich zur Europäischen Relativitätskonferenz bekennt, und den Krager löst sich den Augen eines Zeitgenossen anblicken kann. Ah, ich werde zu einem Entschluß kommen müssen — ich habe böse Ahnungen. Der „Schwartz“, der seinen Namen davon hat, weil Kaiser jüdisch einen epiforen Einbruch hervorrief, und zwar den einer interio schwärzen Gürteln. Dieser „Schwartz“, der eine Zeitlang mein Auge erheit hat, tut es nun auch nicht mehr und erweist mein Mißbehagen. Ich werde also etwas vornehmen müssen, das mich unter die andern stellt und mit ihre Achtung zuteilt — irgend eine erlösende Tat. Gedacht hat noch jetzt viele Wästen zur Nationalversammlung stattfinden, sonst würde ich nicht haben gelangen . . .

Es ist um Tischgesprächen. Tobias, mein Freund, ruft nun Jählen. Er geht schon wieder arbeiten — wie heute noch den vierten Akt seines neuen Dramas vollenden, wie er unangesehnt veränderte, wobei er wie ein Kaulden, der sich um Tischgesprächen.

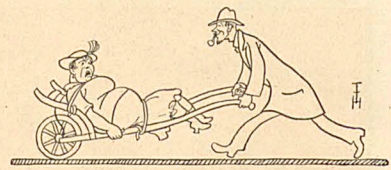
Auch Viduo, die Götterlosigkeit, rührt mich als Fischeid. In dem sie mit tanghären Beinen der Drehtüre entgegenwölft, läßt ich der Bankier Connenfeld nach. Dieser Frau hat ich einbar angestilligste Mädchen auf das Mädchen, was mich irritiert.

Ich habe Mittel mit Viduo. Der Gedanke, daß sie mit Connenfeld etwas haben könnte, durchwog mich wie ein unergieblicher Bestimmung. Es ist

ein nettes Mädchen. Wir haben oft schon miteinander beziehungsvolle Blicke gewechselt, und mich dünkt, daß sie mich nicht abgelehnt würde, wenn ich von Verzen wollte. Also Viduo wird etwas zu machen, eine Verlöblichkeit, die vor dem Bild steht; aber Gedacht kann ich nicht, doch gleich gültige Gans. Keisepolter Gedanke: Viduo an sich herausziehen, sie vor die Ansehungen einer Welt zu bewahren, die mit ihr nicht anfangen will. Wenn ich Viduo an mich setzen will, dann habe ich Geld nötig. Das ist eine Devanstellung, wiewohl ich mit keine Mädchen vermerde. Ich muß also arbeiten, um für Viduo Geld zu verdienen. Es gilt vor dem, den erlösten Bankier auszusuchen.

Audem ich mich in die aufstehenden Gedanken verplane und verlege, schlendere ich um die Zelle herum und betrachte die Wäre. In einer Ecke hängen ein paar Nachtgeschlachten. Ein älterer Herr löst sich aus der Gruppe los, ein mächtiger Orelie, möchte ich sagen; er kommt auf mich zu, läßt mich um obersten seinen Namen und läßt im rechten Brustgegendeschaftenatmosphäre, nämlich mit falscher Betörung, die Werte erklären: „Wenn Sie brauchen einen Wagnor Tschokolade, prompt gesüßbar . . . Sie können daran verdienen, soweit Sie wollen. Es ist Transparenz.“

Er nennt eine Ziffer. Er nennt mich Namen und Adresse. Ich, obwohl befürgt, weiß plötzlich — aus einer inneren Erleuchtung heraus — daß es das höchste recht, und die fleischlich, fast, gefahrlosmäßig, Erklärung mit metallischer Stimme und kalten Lippen: „Werde mich interessieren.“



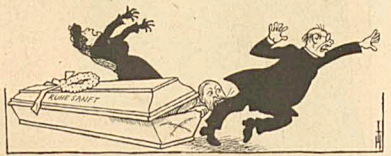
„Alle Kriegswunden müssen abgeheilt werden — großartig! Da werde ich meine dicke Berta los!“

Auf dem Heimweg beginne ich zu rechnen. Wären kosten mein Bein. Es dünnet in mir, wenn ich den Wagnen günstig verkaufe, kann ich im Vandubenden Dunderbrotende in die Zelle helfen. Ja, das ist der Weg, auf dem das Glück geboren wird. Und diese Ubergangung selbst sich in mir, als ich, schon im Bette liegend, halb von Schlaf befangen, unter fremden und Bekannten nach einem laude, der als Käufer und Abnehmer für meinen Wagnen Schokolade geeignet wäre. Und da erinnere ich mich plötzlich eines ehemaligen Schulcollegen Kapplitzel, dessen Vater ein Orelie in Währung gewesen war, bei dem wie ein Stuben um fünf Kreuzer laure Juchel gestauft hatten. Die drei Alte noch letzte —? Die Orelie alle sind im Krieg reise Leute und Hausbesitzer geworden . . .

Die Sonne steht schon hoch am Himmel. Mit einem Knack bin ich aus dem Bett. Jetzt ruff die Pflicht, ich muß arbeiten: nämlich einen Wagnen Schokolade verkaufen. Gerade, wie ich mich auf die Elektrische schwingen will, um nach Währung hinauszu fahren, bleibt sie stehen. Der Schaffner erklärt den beschügten Passagieren, daß kein Strom mehr da ist, weil fordern der letzte Wagnen Koble verbraucht wurde und die Arbeiter kein Einladen mehr hinauslassen, bevor nicht in Wien die ständische Sprache als Staats- und Antersprache erklärt worden ist; außerdem sehe eine einsehende Bahnpreisreduktion bevor, und alle sich die Parteien im Gebot über diesen wichtigen Befehl nicht gereigt hätten, sei an ein Weiterfahren zu denken, selbst wenn die Arbeiter nachgeben würden . . .

Also zu Fuß nach Währung! Wie ich nun über den Ring marschieren will, werde ich aufhalten: ein unübersehbarer Zug von Menschen schreudt mir entgegen — es sind die sozialdemokratischen Arbeiter, die dagegen demonstrieren, daß vorige Woche die Oberverbreitenden Wien dagegen demonstriert haben, daß sie eine Vermögensgabe zahlen sollen. Da es heißt, daß der Zerst der Portiers von der italienischen Mission oder sonst eine fortwährende Entente-personalität beim Parlament steht und das Zurückziehen der Demonstration beschleunigt wird, verläßt alle in mehrerster Ordnung. Nachdem ich eine Gungel geachtet habe, bis der letzte Mann sich verzogen hat, gelangt ich allmählich in die Gegend der Postkirche, werde aber dort neuerdings von einer Menschenmasse überflutet — es sind die kommunistischen Arbeiter, die dagegen demonstrieren, daß die Nationalversammlung nicht geneigt hat, angeschlossen, anständig ihrer Demonstration den Oberverbreitenden Wien die Zusage schreiben zu geträumen.

Der dem bedrückenden Geschehliche flücht ich in ein hülles Gebäude, in einen Canal, wo ich verberge auf eine Bank niederliege. Zudem ich meine Gedanken zu ordnen lasse, erkläre ich Gestalten um mich her: dort, links einen Kruppier, Männer im Salar — vor ihnen andere Männer in Erstlingskleidung — da, zwischen drei Bekanntheiten, die mich ansehn. Wenn sie nicht schlafen können, möchte ich besprechen, daß ich im Sandgebiet geratet bin. Man hebt der Alte, vor dem das Kruppier steht, ein Haupt und spricht mit Orabes-



Scheint



Stimme: „In der Gerichtsbeamtenstief schon aus?“ Darauf ein Herr mit Kneifer und dem Aussehen eines Reichsnotarfundament: „Nein nicht, Herr Präsident! Neuerdings umfängt tiefer Schlaf die Anwesenden, und ich entferne mich, um nicht zu stören, auf den Fußstapfen.“

Kaum betrete ich die Straße, als von allen Seiten eine Schiere her losknattert. Man verfolgt einige Einbrecher, die am helllichten Tag ein Eisen- gefäß ausgeplündert haben. Aber das Publikum ergreift plötzlich Partei gegen die Polyzisten, ver- stellt ihnen den Weg und verhin- dert die An- scheinung, weil jemand den Verdacht ausgesprochen hat, daß die Polyzisten eine ver- tetelte menschen- liche Tuppe seien.

Stemlos springe ich unter ein Haus- tor, um der einseitigen Seite des Bürgerkriegs zu entgehen, doch

der Hausbesorger macht mich aufmerksam, daß der Eintritt nur gegen Erlaubnis gestattet ist, indem im ersten Stock eine Parteipartie im Gange sei, an der auch der Herr Staatssekretär für Justiz teilnehme, und die hohen Herrschaften nicht gestört zu werden wünschten.

Wieder auf der Straße! Ach, den Geistes- Ja- plitsch werde ich wohl niemals erreichen... Die Sonne senkt sich tiefer, und ich fühle einen brennenden Durst, bereite ein Kaffeehaus, bestelle ein Glas Bier. In diesem Augenblick dringen Detektivs in den Raum und begannen die Wände nach fremden Wälschen zu durchsuchen. Einige werden auch zur Anwesenheit gehalten. „Was wollen Sie?“ frage ich den Anführer der Kommission. „Auf mich zutritt.“ „Wie sind denn die Kriegswirtschaft, und hier ist ein bekanntes Schieberhaus“, erwidert der

Mann und faßt mich an der Schulter. „Ich bin doch kein Schieber.“ Darauf der Mann mit grinsenden Lippen: „Lind was ist's mit dem Wagnen Schokolade?“ „Ich erbitte — der Boden schwin- det mir unter den Füßen...“

Ich erwache, finde mich in meinem Bett liegend. Habe schreibbar aufgedinge Dinge geträumt. Ah, ich erinnere mich: ich soll ja arbeiten... etwas verkaufen... einen Wagnen — was denn? — oh, Schokolade... wenn das so leicht ginge... aber ich w er e arbeiten — wie spät mag es denn sein? Taufel, fünf Uhr! Morgens? Nein, nachmittags! Wie kann das nur ein Mensch aushalten, so lange und so viel zu schlafen? Bis ich mich er- wecke und gestöhnt habe, wird es gerade Zeit, daß ich mich ins Café be- gebe, um die Abendzeitungen zu lesen.

## Sehrenbach in München

(Zeichnung von G. Zehn)



„Sie, wo wohnt der Kunstmaler Sehrenbach? Der hat doch immer die deutschen Reichskanzler gemalt.“

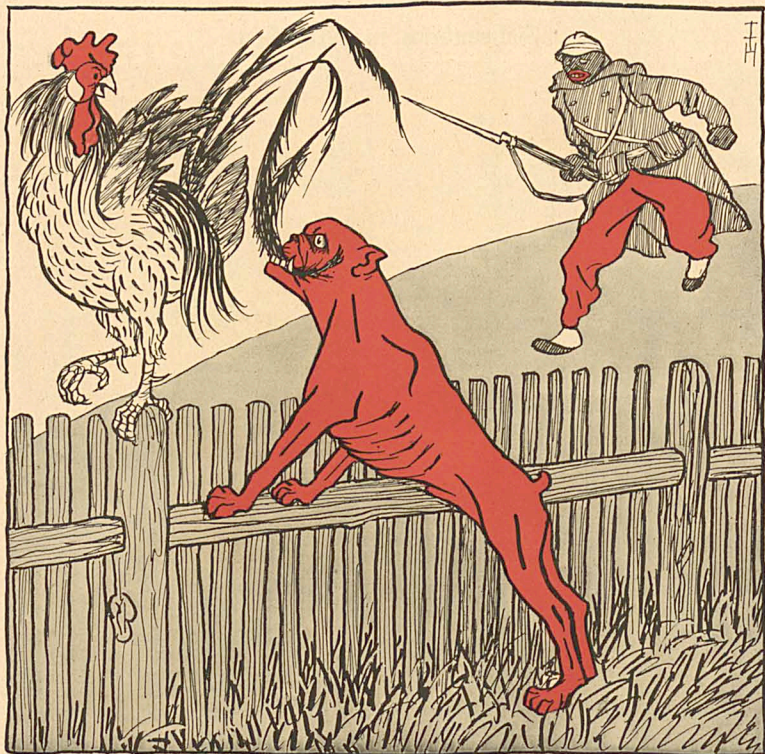
Ich eile, so gut es bei meiner gräßlichen Ver-  
schlafenheit möglich ist. —  
Als ich das Kaffeehaus betrete, sieht Lidbo schon  
an unfrem Zich. Ich eröfnete, indem ich sie her-  
trücker als sonst begrüßte. Sie ist frisch und appetit-  
lich. Aber legendwie in mir ist ein Schwammgefüll:  
man sollte ich doch zuhören, meinen Wagnen  
Schokolade zu verkaufen — es ist ja nur um  
ihretwillen. . .  
Unvermittelt frage ich Lidbo, ob ihr an dem Banter  
Sonnenstein wirklich so viel gelegen sei.

Gewillermögen doch, antwortet sie, denn er sei ja  
ihr Mann.  
„Wie so?“  
„Vor einer Woche habe ich mich mit ihm verlobet.  
„Warum habe ich nichts davon gehört? Warum  
habe ich keine Anzeige erhalten?“, rufe ich in tiefster  
Befürzung.  
„Man weiß ja nie, wo Sie stecken und was Sie  
machen“, erwidert Lidbo. „Sagen Sie doch:  
womit beschäftigen Sie sich eigentlich — was ar-  
beiten Sie?“

„Lidbo,“ ringt es sich aus meinem Innern wie ein  
inbrünstiger Klaffkehl, „ich —“  
Da tritt mein Freund Tobias an den Tisch heran,  
grüßt menschenfreundlich, allumfassend, milde wie  
Gewitter und bestärkt unaufgefordert. Daß er bis  
jetzt gearbeitet habe — an dem fünften Akt seines  
neuen Dramas — und morgen werde es fertig sein.  
Lidbo senkt einen brennenden Blick auf ihn nieder,  
als hätte sie Dankeschuld abzulassen. Ich aber  
fühle mich als den letzten und verworfensten aller  
Menschen.

## Das verängstigte Frankreich

(13. 12. 1918)



hat den Simplifizismus im besetzten Gebiet für drei Monate verboten.

### Seht, welch ein Mann!

Duß Scheidemann, der Kö'ntsch,  
in jedem Fach bewandert ist,  
das wundert mich nun weiter nicht —  
es stand im „Vorwärts“ unterm Strich.

Da merkt man einmal erst, was Weis,  
was umfangreiche Bildung heißt,  
wenn er, im Knifflichten bewandert,  
uns gar ein Sanskrit-Wort erklärt.

Nach Wien ist er oft gebraucht,  
in Indien war er viele jubauft,  
Europa kennt er hint und vorn,  
kein Land ist ihm versperrt gewesen.

Er stellt kurzum und ganz und gar  
den fertigen Kö'ntsch dar,  
der, was er weiß und was er nicht,  
pompös herumleuchtet unterm Strich.

Germann





# MACHOLL-MÜNCHEN

## WEINBRAND LIKÖRE



**CHLOROSAN**  
**BÜRGI**  
 Das blutbildende u. belebende Heilmittel aus Pflanzenkräften IN DEN APOTHEKEN

**Ich bin raffert**  
 mit der **Rasier-Klinge**  
**Guerrhahn**  
 Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Direkt nur an Wiederverkäufer. Schramberger Uhrenfabrik G. m. b. H., Schramberg i. Wbg.

**Pebeco**  
**ZAHNPASTA**  
 hält Mund und Zähne rein und gesund, verhindert den Anfaß von Zahnfleisch, beugt der Bildung von Säuren im Munde vor, erfrischt und belebt die Mundschleimhäute.  
 Probetuben verdienen kostenfrei  
**P. Beiersdorf & Co., G. m. b. H., Hamburg 30.**

**Warum machen Sie Dummheiten?**  
 In vielen Fällen, weil Sie die Frauen nicht richtig kennen! Wollen Sie sich vor Schaden bewahren, dann studieren Sie das Buch:  
**„Wie sie sind!“** Ein Frauenthüm für Männer. Von Professor Kurt Tschel. Sie werden erkennen, wie Sie die Fehler vermeiden können und ein wirklicher Frauenthüm werden: erfolgreich und glücklich, unwiderstehlich im Kampf der Liebe. Bestellen Sie noch heute das Buch zum Preise von 10 Mark, Porto 40 Pf. Nachnahme 10 Mfg. mehr.  
**Verlagsbuchhandlung H. F. 18 99 e., München 45.**

Dr. Hoffbauer's ges. gesch.  
**Yohimbin-Tabletten**  
**Anwendl!** Gegen Schwächezustände beiderlei Geschlechts. **Kräftigend!**  
 (Orig.-P. 70 St. 20.20 100 St. 50.— 200 St. 115.— Literatür vers. gratis) **Verkaufsst.** Apotheken, Berlin 104, Leipzigerstr. 14 (Dankhofplatz).

**Jeder unterwirft sich Ihrem Willen**  
 wenn Sie die Macht der Suggestion und Hypnose anzuwenden verstehen. **Uhrzeit!** Ahn gibt H. Gerling, der bedeutendste Hypnotiseur in seinem Werke **Hypnotische Unterrichtsbriefe.** Mit 19 Abbild., u. genauen Angaben. Preis 1.20 und Verpackung. Herr A. H. in R. schreibt: „Oben das Buch kann ich nur das Beste sagen. Ich konnte nach 2 Stunden schon 3 Personen glänzend hypnotisieren.“  
**Stettiner Zeitung:** Gerlings Buch ist als der klarste und beste Leitfaden für Hypnotisten anerkannt.  
**Orania-Verlag, Oranienburg-H. 2.**

**Libidan** **Arbeitskraft-Lebensfreude**  
 Das Kraft der Männer! Das Leben der Frauen!  
 Die höchsten 2 Klassen-Präparate „Mittelpunkt“  
**Sexan-Paracetol** **München 22/14**  
 Original-Preise 3.75 M. Wittkop

**Tellzahlung**  
 Uhren, Photoartikel, Musik-Instrumente und Schmuckwaren.  
**BUCHER**  
 Katalog umfasst u. paroch. lief. **Jonass & Co., Berlin A. 316.**  
 Belle-Alliance-Str. 7-10.

**Ein neuer Beruf**  
 ist heute die Sorge von Tausenden, die durch diesen entsetzlichen Krieg ihrer bisherigen Tätigkeit, ihres Lebensberufes beraubt sind. Allen, die anderen missen, empfehlen wir daher ungesäumt Ihre Vorbereitung zu treffen, die Allgemeinbildung zu heben, Examen und Prüfungen nachzubehalten. Feinliche kaufmännische oder handtechnische Kenntnisse zu ergänzen, eine landwirtschaftl. Fachbildung zu erwerben, od. technisches und fachwissenschaftl. Können zu vervollkommen. Verlangen Sie daher noch heute unsere ausführl. Prospekt über die Selbstunterrichtsmethoden Rustin oder für technische und fachwissenschaftl. Bildung des ausstell. Prospekt K 207 über das System Karasch-Hackert kostenlos und portofrei. Stand und Beruf bitten wir anzugeben.  
**Bonnell & Hachfeld,**  
 Verlagsbuchhdlg., Potsdam.

**Schönberger Cabinet-Mais** **die Freude der Jugend!**  
 der deutsche Sekt.

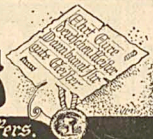




# Deutscher Weinbrand Scharlachberg Meisterbrand

Die Marke des verblühtesten Feinschmeckers.

Cognacbrennerei Scharlachberg G. m. b. H., Bingen am Rhein.



## Zuckeroh Crème

für zarte Haut

## Neurasthenie

Servicewunden, Nervenentzündung, vermindert mit Schwächen der besten Kräfte. Wirkt demselben von arztlichen Standpunkten aus eine wertvolle Unschädlichkeit zu lokalisieren und heilen. V. Traubitzky, Werk, nach neuesten Erfahrungen bearbeitet. Wertvoll für Ärzte für jeden Mann, ob jung oder alt, ist noch gesünder oder schon erkrankt. Gegen Einsendung v. Mk. 2.50 I. Briefen, zu beziehen von Verlos Estassau, Genf 67 (Schweiz).

## Gegen unreines Blut

Alle Schädlichen des Blutes gibt es nichts Besseres als Apoth. L. A. L. Renovationpillen, ganz besonders bei Ausschlägen, Gichtschmerzen, roter Haut, Flechten, Blutsaugen und Verstopfung. M. 1.50. Apoth. L. A. L. Versand, Spremberg L. 21.

Ueber die Geschlechtlichkeit und heimliche Wirkung des Chlormercurials gegen Syphilis

## Syphilis

von Dr. med. Götz. Zu bez. für Mk. 3.50 durch Daphners Verlag, München 23, Postfach 1.



## Ox-Beine heilt

auch bei älteren Personen als bei Kindern. Appar. heilende Wirkung des Beinfortschlittens-Apparats. Verlangen Sie gegen Einsendung 1 Mk. (Einsendung) ein Muster des Apparats (kostenlos) unsere physisch-mathematische Broschüre. Wissenschaftliches Zeugnis. OXSALE

Arno Hildner, Chemnitz 23b

## Heiraten?

Zu gut. Zweifel können die Weiber, ob sie sich nachhaken in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig U. 8. 3m über 6000 Briefen. Entschuldigend. Hat ein deutsches Heiratsamt 4000 Briefe im Jahr. 5. 5. 1917. Verheiratet 50 000.

## Enthaarung!!!

Verzichtnahme, alle hässlichen Körperhaare verschwindet sofort selbst ohne Jod u. Kalium. „Depilator“ durch Abtöten der Wurzeln allmählich u. für immer. Oerant unerschöpflich. M. 2.50, versendet 12.50. (Tito Reichel, Berlin 52, St. Ewaldstr. 4.)

## Browning Kal. 7.62

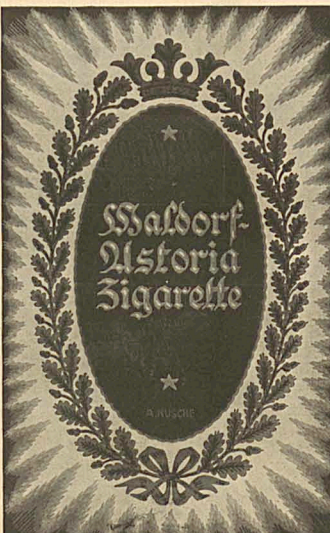
8.25; Kasser 8.25; Jagdwaffen, Revolver, Karab. Pistolen, Kal. 11.

## Umsonst

und portofrei versendet auf Wunsch an Interessenten sein VERLAGS-VERZEICHNIS Albert Langen, Verlag München-5

## BIOX ZAHNPASTA

reinigt den Mund biologisch durch Sauerstoff, löst Zahnstein schmeckt köstlich erfrischend. Max H. G. m. b. H. Dresden



## Der Roman des Jahres

In diesen Tagen erscheint:

Arnold Ulitz

# ARARAT

Roman

Erstauflage 10000

Umschlag von Erich Schilling

Ladenpreis geheftet 15 Mark, gebunden 22 Mark 50 Pf., dazu 20% Verlagsteuerzuschlag

Der „Ararat“ ist eine Schöpfung, die so nur aus unserer Zeit entspringen konnte, und dennoch ein zeitloses Werk, eine so reine wie kühne Dichtung von biblischer Wucht und Größe, von legendärer, unirdischer Schönheit, voll dämonisch düsterer Bilder und traumhaft poetischer Gesichte. Von der Kraft des Dichters zum Miterleben gezwungen, sehen wir sich hier aus einem herben Waldidyll die grandioseste Menschheitstragödie entwickeln. Je mehr die Ereignisse sich drängen und sich in ungeheurer dramatischer Steigerung zur Katastrophe, zum Untergang zusammenballen, je höher sehen wir die Menschheit dieser Dichtung emporsinken zu mythischer Größe. Der kulturistische Deutsche Dacht, der in der Einsamkeit des russischen Waldes wieder kindhaft gläubig wird und wieder das Staunen und Wandern lernt, die Bolschewistin Nadja, die um politischer Rache willen ihren Schoß schändet und dann als Daniels Gefährtin, erfürchtigt erschauernd, das Geheimnis der Menschwerdung in sich erlebt; der machtgerige Volkführer Alexander, der Gott sein will, sich von Irnsingen anbeten lässt und nach dem Petersburger Blutbad, das er entfesselt, selbst dem Wahnsinn verfallt; der Rabbi Manasse, der nach dem grausigen Untergang durch das entvölkerte Landzieht, Menschen zu suchen, — sie bleiben unversehrt, gelicht Gestalten der Bibel. Und wunderbar ist es, wie endlich nach all dem Blut, Brand und Mord aus göttig gewordenen Herzen ein Hymnus der Liebe emporgestigt und eine neue, bessere Menschheit verkündet.

Bestellungen nehmen schon jetzt die Buchhandlungen an, sowie der

Verlag Albert Langen, München-5

# Sext Schloß Woux

Mit Zucker gesüßt! Gen. Depot Berlin N. 39, Lindow-Str. 24

Der Simpliciſſimus erſcheint wöchentlich einmal. Beſtellungen nehmen alle Poſtämter, Buchhandlungen und Zeugnsgedächtniſſe; jedsrztig entgegen. — Bezugspreis: das Vierteljahr 18 M., der halbe Jahrgang in Deuſchland, Deuſch-Oberriich, Ungarn, Czechiſchlovanien und Jugoslawien, Polen, Letland und Finſtand 20 M., in Holland und Niederlande 4.50 fl., Dänemark 225 Kr., Schweden 720 Kr., Böhme 8 Fr.; die Liechthaberlande, auf qualitatv ganz korrespondenzfähiges Papier hergeſtellt, koſtet das Vierteljahr 19 M., bei direkter Zeilendung in Höhe in Deuſchland und ehemalige öſterreichiſche Länder 40 M., ohne Steuern das Doppelte der gewöhnlichen Ausgabe. — Anzeigenpreis für die 6geſpalt. Nonpareille-Zeile 10 M. — Alleing. Anzeigen-Annahme durch ländliche Zeugnsgedächtniſſe der Annoncen-Expedition Rudolf Moſſe. Verantwortl. für den Inſerenzteil: Max Heineſt, München. — Simpliciſſimus-Verlag G. m. b. H. 60 Co., Kommandanten-Gieſerſtraße, München. — Redaktion und Expedition: München, Hofenſtraße 27. — Druck von Strecker und Schröder, Stuttgart. — In Deuſch-Oberriich für die Redaktion verantwortl. Johann Fröhlich, Wien VI. — Expedition für Deuſch-Oberriich bei J. Raſtel, Wien I, Graben 23.



Zum Weißbleichen  
mißfarbener Zähne  
Zahnpaste

# Chlorodont

Spezif. gegen  
Lochwerden  
der Zähne.



Von heilwirkendem Einfluss bei Gicht, Rheumatis-  
mus, Diabetes, Nieren-, Blasen- und Harn-  
leiden, Sodbrennen usw. Brunnenschriften  
durch das Fachinger Zentralbüro Berlin W. 66,  
Wilhelmstrasse 55.

Bei **Aderverkalkung, Herz-**  
beschwerden, Schwindel u. Erregungszuständen  
verlangen Sie **kostenfrei** Lehrblatt **kräft. Bromid** oder **Sanitäts-**  
**rat Dr. Weiss'** **gütige** **Kausuren**. **Dr. Gebhard & Cie.**  
**Berlin 204, Potsdamerstr. 101 a.**

## Zuschlag

(Erdmännung von R. Giesels)



„Was hat denn bei dir der Steuerabzug ausgemacht?“ — „Sehn  
Präsident auch Hüßler stark für 'n Wastler, wo I an 'Pallet beim  
Ausmarsch ge'n' hat?“

## Lieber Simplificismus!

Eigentlich stande ich ja Oefang. Doch weil man davon nicht  
leben kann, machte ich nebenbei noch Cäcärenheiten bei Dem  
Arzt der Abweidungsgeselle meines früheren Regiments. Kräf-  
tlich hat sich nun meine Freundin erboten, mir beim Abföhren  
von Krankenblättern zu helfen. „Brennt sich fast ja die Cäcilien  
der Herren Ärzte oft sehr schlecht lechtlich, doch meine Freundin,  
die eine sehr lebhaft Pantalle besitzt, konnte fast alle ohne  
meine Hilfe entziehen. „Das scheint ich noch nie von Befähig-  
ten der Dinge etwas gehört zu haben. Denn alle ich anderen  
Lapen die Absicht von Ärzte, der für die Nichtigkeit derselben  
zeichnen mußte, zurückbekam, fand ich hinter den Worten „Be-  
fäßliche“ ein großes Krageschild.“

# ZUBAN

## ZIGARETTEN



**PREISLAGEN 25 TOPF.**  
**ALU-NEU-INGETROFFENEN**  
**REINEN-ORIENTATABAKEN**

IN ALTBEKANNTER UNÜBERTROFFENER QUALITÄT!

# JUNGHANS



JEDE JUNGHANS-UHR TRÄGT DIE STERN-MARKE

# BAD REICHENHALL

mit Luftkurort Bayerisch Gmain — in den Bayer. Alpen — Sommer-  
und Winterkur-Betrieb.  
**Solebad • Pneumatische Kammern • Inhalatoren**  
4 wöchentlicher Aufenthalt ohne Anzahlung. Zeugnis. Werbeschrift und Auskünfte aller Art durch den Kurverwalter.



## Perutz

ist die führende Marke für  
Qualität und Zuverlässigkeit.  
Verlangen Sie die Perutz-  
Literatur Nr. 17 gratis.  
**Otto Perutz, Trocken-**  
**plattenfabrik, München.**

## Uterinios Blut

Zur Anscheldung aller scharfen  
und kranken Stoffe aus Blut  
und Säften, gegen Blutanlage, rotes  
Gesicht. Hauptwirkstoffen ist  
mein **Histaminpulver**  
Saturin seit 30 Jahren wirksam  
erprobt. N. 4.—. Uebd. 3 Sch. 11.50.  
Otto Reichele Berlin 52, Bismarckstr. 4.

Nur durch Erfahrung wird man klug!  
Wer keine eigene Erfahrung hat und seinen Lebenslauf sparen will, muß  
eben an der Erfahrung anderer lernen. Tausende von Mark kann auch  
ihnen wert sein das Wechselabuch von Dr. Braer. Wollen Sie Erfolg  
im Leben haben, bestellen Sie das Buch noch heute.

Preis 10 Mark. Foto 30 Hg., Nachnahme 60 Hg.

**Funken-Verlag, München N. W. 19.**

## Briefmarken

aller Länder bis zu den größt. Schen-  
kungen. Auswählung ohne Auf-  
schlag auf Wunsch. Bedingungen  
in der illustrierten Faksimil-  
„Der deutsche Philatelist“  
Probewummer kostenlos.  
**M. KURT MAIER, Berlin 30 W 8, Fernspr. Friedrichstraße 125**

# Hygiene der Ehe

**kurztlicher Führer für Beant- und Eheleute**  
von **Frauenarzt Dr. med. Zickel, Berlin.**  
Aus dem Inhalt: Leber der Frauenorgane, Körper Unschlüssigkeit  
und Untauglichkeit, Gebär- u. Stillfähigkeit, Frauen, die nicht keitern  
sollen usw. — Entkalkbarkeit und Ausschweifungen vor der Ehe, Ehe-  
liche Pflichten, Keuschheit oder „Organe“ Kränklichkeit in der Ehe,  
— Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten, Vorbeugung und An-  
stehungsschutz usw. — Körperliche Leiden der Ehefrau. — Einleitung  
u. Heilung der weiblichen Gebärmutter. Folgen d. Kinderlosigkeit, Ge-  
fahren späterer Heiratens usw. — Bezug gegen Ehescheidung von M. S. — od.  
Nacab. durch Medizin. Verlag Dr. Schweitzer, Abd. 6, Berlin NW 27.  
Interess. Prospekte gratis und franco.

## Gallensteine

besorgt schmerzlos ohne ärztlich empfindliche  
„Beugmittel“. Prospekt gratis.  
**Beumers & Cie., Köln, Salfering 55.**

Alter deutscher  
Weinbrand

# Asbad „Ural“

Rüdesheim  
am Rhein







### Im Klub der Amnestierten

Vorsitzender: „Meine Herren! Einen dreifachen Ehrentag kann heute unser hochgeschätztes Mildes Jostfied Kochhaus feiern. Erstens trat er laut vor fünfundsiebzig Jahren in den heiligen Ehestand, zweitens ist er zehn Jahre Verleumdungslos, und drittens ist gerade am heutigen Tage sein letzter Ehrverlust abgelaufen.“

### Lieber Simplificimus!

Es war an einem heißen Mandvertage in der rauhen Eifel. Se. Excellenz, der feinerzelt sehr populäre General Graf Alexander W., hatte die Kritik beendet und wendete sich zum Adjutanten: „Was war doch noch, lieber B.? Ach ja, meine Herren, bitte noch einen Augenblick! Sorgen Sie

doch dafür, daß das Frühstückspapier nicht so herumgeworfen wird! Erstens macht es die Pferde scheu, und dann könnten schließlich auch die heuven Eißeler Bauern auf die Idee kommen, es zu sogenannten Zwecken der Reinlichkeit zu benutzen. Wozu diese unverderblichen Leute an dergleichen Luxus gewöhnen?“

## Wie kam das nur?

(Bildung von G. Schilling)



In jungen, jungen Tagen  
— weißt du es noch? —  
hinter den Wäldern hstest du fremde Glocken schlagen.  
Wie war der Himmel unermesslich hoch!  
Die Ferne winkte dir mit stumm erregten Händen,  
und eine taubweiße Wolke glitt  
über die hin zu seligen Geländen:  
Komm mit, komm mit!

Du ließt. Und deine Sehnsucht lief voraus,  
lief vor dir her auf eisenhinken Zehen.  
Weit hinter dir verblieb dein Heimathaus ...

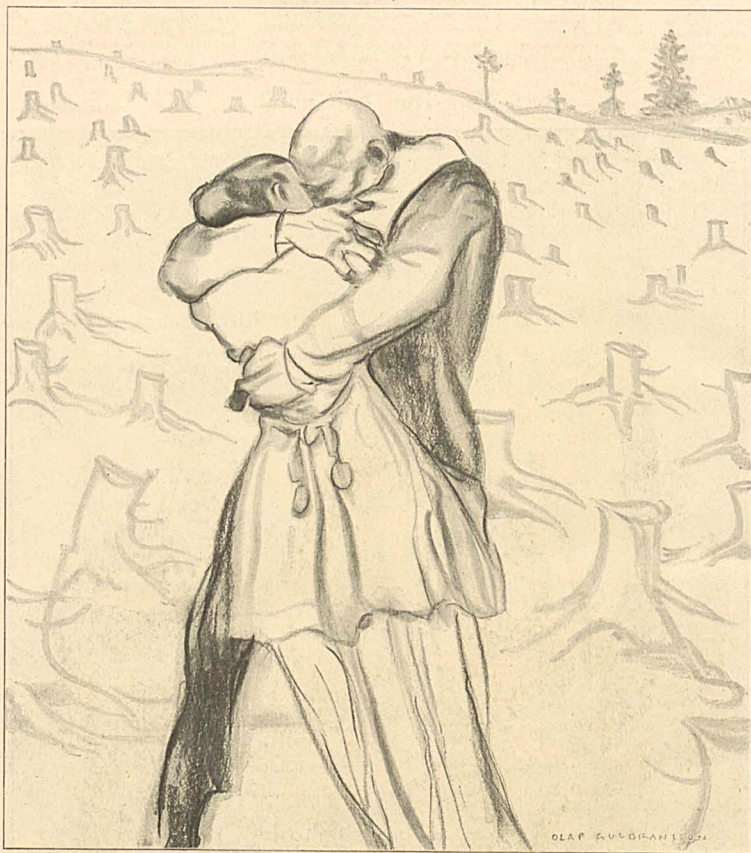
... Da floß — wie kam das nur mit einem Mal?  
Zum Horche, krächzend, flatterten die Krähen —  
da floß ein kalter Schatten durch das Tal  
und ließ dich stehen  
und bannte dich und ließ dich nicht vom Fleck.

Die Fäße wurden dir so schwer, so bleiern,  
Du standst. Und deine Sehnsucht lief dir weg  
— wie kam das nur? — und schwand in Nebelschleieren.

Kühl atmete der Wald. Doch über die  
gebar der blaße Himmel Eisen um Eisen.  
Ein Haus, ein Fenster bettete von ferne:  
Bleib hier, bleib hier!

Dr. Dingeloh





Die Elterlichkeitsbegeben haben sich nicht vermehrt — man sieht sie jetzt nur besser.

## Wäre ich wieder ein Kind ...

Wäre ich wieder ein Kind,  
Wollte ich wandern gehn.  
Über die Heide im Wind  
Sollte mein Singen wehn.

Wie du, Wolke der Nacht,  
Du meiner Sehnsucht Geheißel,  
Durch das Dunkel so leicht  
Ziehst ohne Weg und Ziel.

Also zög' ich im Wind  
Schwebelndes Fernen zu,  
Wanderndes, singendes Kind,  
Wolke der Nacht, wie du.

Ganz G. Busse †

## Wiener Notiz

Um eine Grotteske schreiben zu können, braucht man Tinte, Papier und gute Belegungen. Um aber hierzulande Staatsmann zu werden, dazu bedarf es auch noch eine starke Begabung fürs Grotteske. 8. 3. 0.

## Im Wohnungsamt

Junger Vater: „Ich bemühe mich bereits seit einwärts Jahren, ein Heiler zu bekommen, und nun wird ein solches einen neugeprägten Rechtspraktikanten zugeteilt — ich finde das wirklich äußerst geistreich!“

Wohnungsbeamter: „Ich verbitte mir die Verbindung von „geistreich“ mit einer staatlichen Behörde.“

## Lieber Simplificissimus!

In der Hauptstadt Württembergs herrscht Generalstreik. Gestern besuchte ich interessierhalber eine vom Aktionsausschuß einberufene Volksversammlung, die auch vom schmuckem Geflechtsack besucht war. Ein Redner behauptet die Lage. Soll der Streik abgebrochen oder fortgesetzt werden? Einige anstehend etwas zudiffale Frauen rufen: „Weitermachen! Weitermachen! Nicht schlapp werden!“ „Freilich,“ meinte darauf ein neben mir stehender Mann, „so schießt die Weibeleut immer!“

Er warf den Revolver auf den Tisch und sagte zu den ersticht Verbeißelagenden: „Holen Sie einen Arzt und den Staatsanwalt! Ich habe diese Dame erschossen.“

„Vor allem,“ sprach ein bluguterender Wachmeister, „lösen Sie mit einem, junger Mann: haben Sie einen Waffenschein?“



## Goetheausraufen

Eines Tages begann es damit, daß dem konfessionellen Redakteur beim Herausheben in dem von seiner verstorbenen Gattin übernommenen Biederfeld die Ausräumung der Göttemännchen Gedächtnis mit Goethe — oder vielmehr umgedreht — in die Hände fiel. Da er sich gerade für eine kleine Zeile zurückziehen gedachte, nahm er das Bildlein mit, und war bezaubert sein angenehmes Geruchlein, als er — unterm 9. Februar 1823 — eine Bemerkung Goethes vergaß und fand, aus der folgendes hervorging, daß er — unter andern auch — konfessionelle Gelinungen hegte.

Willy erbot sich der glückliche Finder und ließ die Stelle, in Evidenz, als einen unüberleglichen Beweis drucken, daß Goethe der konfessionellen Partei angehöre.

Goldes leuchtend und vor Zorn und Eifer erglühend, stürzte sich der sozialistische Redakteur über Göttemann, übermüllte ihn binnen einer halben Stunde und fand — unterm 9. März 1824 — eine Zusage Goethes verzeichnet, die umwiderleglich bewies, daß er — unter andern — auch revolutionäre empfinden dürfte.

Beides Stelle der Redakteur sofort unter Triumpfgeschrei als unüberleglichen Beweis für die

Jugendlichkeit Goethes zur sozialistischen Partei druckte ließ.

Es versteht sich von selbst, daß der Konfessionist auf die Annahme des Sozialisten hobnvoll erwiderte, worauf der Sozialist nicht schämte, die noch größere Annahme des Andern niedriger zu hängen.

Die Vertreter der übrigen Parteien haben dem unterhaltenden Spiel eine Zeitung geduldig zu; als aber der nationalliberale Redakteur, von Göttersucht gemeinigt, sich ebenfalls über Göttemann hermachte und die Jugendlichkeit Goethes zum Nationalüberalltums überzeugend nachwies, konnte sich auch der Vertrauensredakteur nicht mehr enthalten. Dagegen der erwähnte Goethe gerade für seine Partei lange eine prächtige Bekleidung gewesen war, wollte der Redakteur denn doch dem Geist der Fortschrittliche Rechnung tragen, und so suchte und fand er bei Göttemann — unterm 8. Juni 1831 — eine Stelle, die Goethes Jugendlichkeit zum Zentrum ein für allemal zur erwiesenen Tatsache machte. Er schabte, daß es bei uns kaum einige Duzend Parteien gibt! Göttemann ist so reichhaltig mit Beweisen für die Jugendlichkeit Goethes ausgestattet, daß bequem noch einige Duzend Parteien ihren Stolz darin suchen und finden könnten, ihn zu den Weisgen zu zählen.

Emmerich

## Eine italienische Stimme über Frankreich

Wenn ein zerknirschtes Kind von dreien Lakern mit dem Finger in die Nase sich gefahren, Auf verbotenen Weismand spaziert;

Wird sofort ins Ruhrgebiet marschirt.

Wenn ein Kochschmählein sei es blond, sei's braun,

Sich in deutschem Reizerns Zorn läßt schau'n,

Dann des Holzmundes süßen Rict verflucht;

Gleich wird in das Ruhrgebiet marschirt.

Wenn ein Mann von bauerlichem Geblüte

Sich sein Reizgerüst nicht zu Gemüte,

Freuen bezogen und mit viel Grahden;

Frankreich wird das Ruhrgebiet besetzt.

Wenn sich's zeigt, daß eine brave Stimme

Aus dem wohlgeruchten Mänscher Stamme

Nicht mehr Jungfrau, nöllich unterläßt;

Gleich wird in das Ruhrgebiet marschirt.

Wenn wir schließlich gar erfüllen,

Daß ein Deutscher spürt' ein menschl'ches Würden

Und in stiller Nacht an einer Saules Wand —

Regen wie aus's Ruhrgebiet die Wand.

Calandrino.

(Über den Zerstörer „Pangulpo“ überführt von Dr. Carl Wilmersdorff)

## Die Entwaffnung in Oberschlesien

Zeichnung von Wilhelm Schab



„Hände hoch! Dder ich schiesse!“





„Inseer Gambrinus hamma wieder — laß brauch' ma bloß no an Ludwig!“

### Kommt ein Minister —

Kommt ein Minister in die fremde Stadt,  
 geschieht es häufig, daß er nichts als Ärger hat.  
 Er hat sich Müglich für die neue Welt  
 mit allen Möglichkeiten eingestellt  
 und mächtig Besessendheit, ja in bestimmten Fällen  
 sogar ein zübrend schlichtes Wesen darzustellen,  
 da —

gleich dem Teufelsputz im Chorgestühl  
 geht es schon morgens los im Vestibül.  
 Trepp auf, Trepp ab, von allen Seiten rennt's  
 und brüllt, stiert, garrt, schnarrt, stöter: Ezellenz!

O schöne Ehrfurcht, biedrer Menschen Zier,  
 wie wohl tut du ihm überall . . . bloß nicht hier!  
 Oausam Weidheit! Oh ahnungslose Welt!  
 Hier steht die Ezellenz, auf Schlichtheit eingestellt,  
 und kann und kann und kann nicht domnern: Schluß!  
 weil, wie gesagt, man Haltung wahren muß,  
 denn in der Zeitung soll es jeder lesen,  
 und auch der Listboop soll es:

Welch ein schlichtes Wesen!

Peter Scher